

- Sph. hercynicum* = *Sph. inundatum* var. *hercynicum*.
 „ *aquatile* = „ „ „ *aquatile*.
 „ *Camusii* = „ „ f. *Camusii*.
 „ *turgidulum* = „ *rufescens* f. *turgidulum*.
 „ *obesum* = umfaßt die ausgesprochensten Wasserformen mehrerer Arten der Subsecundum-Gruppe (*Sph. subsecundum*, *inundatum*, *crassicladum*) und kann deshalb nicht bestehen bleiben.
 „ *monocladum* = extremste Wasserform einer unbekanntenen Art der Subsecundum-Gruppe! Wegen der einschichtigen, gut abgesetzten Hyalodermis und des breit eiförmigen Blattgrundes nicht in die Cuspidatum-Gruppe gehörig!
 „ *ruppinense* = Wasserform von *Sph. balticum*.
 „ *amblyphyllum* = *Sph. recurvum* var. *amblyphyllum*. Das bisherige *Sph. recurvum* bildet als var. *mucronatum* die andere Formenreihe.
 „ *fallax* = Komplex hemiisophyller Wasser- und Jugendformen von *Sph. recurvum*, daher als Art nicht beizubehalten.
 „ *tenerum* und
 „ *Schimperi* = beide als hemiisophylle Formen des *Sph. acutifolium* von guter Entwicklung, aber nicht einmal als Varietäten anzusehen.
 „ *subtile* = *Sph. acutifolium* var. *leptocladum*.

Da mein Standortsverzeichnis schon seit Jahren zusammengestellt war und es mir nicht mehr möglich ist, das Material noch einmal auf diese Gesichtspunkte hin durchzuarbeiten, so muß es hier bei der WARNSTORFSCHEN Auffassung sein Bewenden haben, wenn auch sogar noch zwei neue Arten und mancherlei Formen aufgestellt werden, die nach obigen Ausführungen überflüssig erscheinen können. Das Wesentliche dieser Arbeit ist ja doch, die Standorte darzubieten und zu zeigen, daß ihre Erforschung auf sächsischem Boden eifrig betrieben worden ist und darauf eine Torfmoosflora Sachsens aufgebaut werden kann. Nicht ganz unerwünscht dürfte auch sein, daß zahlreiche der von G. ROTH und J. RÖLL aufgestellten Arten und Formen aufgeklärt und berichtigt werden können, denn es wird kaum noch viele Torfmooskenner geben, die so lange und so eng mit diesen beiden sowie C. WARNSTORF in Verbindung gestanden haben, wie es mir vergönnt war.

Zunächst noch einige geschichtliche Bemerkungen. Die neuere Torfmoosforschung überhaupt beginnt erst etwa nach 1880 mit den Arbeiten von LIMPRICHT, RÖLL und WARNSTORF. Der letztgenannte brachte 1911 mit seiner „Sphagnologia universalis“ die Torfmooskunde der ganzen Erde zu einem gewissen Abschluß. Frühere Angaben in Floren aus Sachsen und den Nachbarländern genügen heute den systematischen Ansprüchen nicht mehr. Sie müssen daher unberücksichtigt bleiben, sollen aber aus historischen Gründen kurz erwähnt werden. FICINUS & SCHUBERT (1823) stellen die Sphagna zwischen die Laubmoosgattungen *Grimmia* und *Georgia* und nennen nur 5 Arten: *Sph. obtusifolium* (= *cymbifolium*), *compactum*,